

Schullehrplan

Holzbearbeiter EBA

Holzbearbeiterin EBA

Richtlinien für den beruflichen Unterricht



Erstellt durch die Fachlehrer:
René Beeler, BBZ Goldau
Sepp Durrer, BBZB Luzern
Beat Hengartner, BS Lenzburg

31.05.2011

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	2
1 Einleitung	3
1.2 Zweck	3
1.3 Ziele des Schul-Lehrplans	3
1.4 Berufsbild	3
2 Erläuterung zur Handhabung des Schullehrplans	4
2.1 Fachkompetenzen	4
2.2 Methodenkompetenzen	6
2.2.1 Arbeitstechniken	6
2.2.2 Qualitätsorientiertes Denken und Handeln	6
2.2.3 Lernstrategien	6
2.3 Sozial- und Selbstkompetenzen	7
2.3.1 Eigenverantwortliches Handeln	7
2.3.2 Lebenslanges Lernen	7
2.3.3 Kommunikationsfähigkeit	7
2.3.4 Teamfähigkeit	7
2.3.5 Umgangsformen und Auftreten	7
3 Schwerpunkte in der Ausbildung	8
3.1 Exkursionen / Lehrausgänge	8
4 Lektionentafel (Auszug aus dem Bildungsplan)	8
5 Übersicht Lehrplan	9
6 Lehrplan mit Leistungszielen	10
6.1 Holz, Wald und Branche	10
6.2 Produktion	14

1 EINLEITUNG

Dem Lehrplan liegen der Bildungsplan und der Modelllehrpan für Berufsfachschulen zu Grunde. Insbesondere stützt er sich auf die darin enthaltenen Leit-, Richt- und Leistungsziele. Er dient als Orientierung, ohne dabei die individuelle Flexibilität bei der Umsetzung einzuschränken.
Beim Berufsfeld Holzbearbeiter EBA handelt es sich um eine eigenständige Ausbildung ohne direkte Durchlässigkeit in andere Berufe. Bei der Erstellung des Lehrplans wurden keine Lehrpläne anverwandter Berufe berücksichtigt.

1.2 Zweck

Handlungsorientierter Unterricht ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung des Schullehrplans. In diesem Sinne sind unterrichtsergänzende Aktivitäten wie Projekte, Exkursionen, Lehrausgänge, Projektwochen etc. vorzusehen und durch die Lehrpersonen selbstständig einzuplanen.

Der Lehrplan ist bewusst offen gestaltet um jeweiligen Gegebenheiten wie z.B. Klassenzusammensetzungen (Verhältnis der Schülerstruktur) angemessen Rechnung tragen zu können. Der Lehrplan soll die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten unterstützen und anregen. Er ist kein Ersatz für individuelle Absprachen zwischen den Lernorten.

1.3 Ziele des Schul-Lehrplans

Bei der Ausgestaltung der schulischen Berufsausbildung unterstützt der Schullehrplan die Berufsschule, beziehungsweise die Fachlehrer. Der Schullehrplan gibt dem Lernenden einen Überblick über sein schulisches Ausbildungsprogramm. Dem Fachlehrer und den Lernenden ist der Schullehrplan ein Hilfsmittel zur Kontrolle über das Erreichen der Lernziele.

1.4 Berufsbild

Holzbearbeiterinnen EBA und Holzbearbeiter EBA verarbeiten den Rohstoff Holz, Hilfsstoffe und Hilfsmittel zu Fabrikaten und Bauteilen.

In der betrieblichen Ausbildung werden die folgenden zwei Schwerpunkte ausgebildet:



- Industrie



- Werk und Bau

Sie zeichnen sich namentlich durch folgende Fähigkeiten und Haltungen aus:

- a) Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse im Bereich Holz, Wald und Branche und nutzen diese für ihre Arbeiten.
- b) Sie setzen die Handmaschinen, Handwerkzeuge und stationären Maschinen fachgerecht, sicher und effizient ein.
- c) Sie stellen Fabrikate mit Produktionsanlagen fachgerecht her, verpacken und lagern diese. Dabei stellen sie effiziente Abläufe sicher.
- d) Sie montieren Bauteile fachgerecht mit den geeigneten Handwerkzeugen, Maschinen und Materialien.
- e) Sie sind belastbar und bereit, sich an ändernde Arbeitsbedingungen und Anforderungen angemessen anzupassen.
- f) Sie setzen bei ihren Arbeiten die Vorschriften des Umweltschutzes, des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit pflichtbewusst um.

2 ERLÄUTERUNG ZUR HANDHABUNG DES SCHULLEHRPLANS

In der Grundbildung zum Holzbearbeiter EBA und für das Verständnis dieses Schullehrplans sind die folgenden Punkte wichtig:

Die Auszubildenden müssen am Ende ihrer Ausbildung über Kompetenzen verfügen, mit denen sie die beruflichen Anforderungen beherrschen. Diese Anforderungen setzen sich je nach Arbeitsschritten, Aufträgen oder Arbeitsorten aus drei unterschiedlichen Teilen zusammen (1.1, 1.2, 1.3), innerhalb derer entsprechende Kompetenzen benötigt werden:

Es müssen fachliche Anforderungen bewältigt werden, dazu braucht es **Fachkompetenzen**. Diese fachlichen Bildungsziele werden als Richt- und Leistungsziele bezeichnet:

- **Holz, Wald, Branche (Leitziel 1.1)**
- **Produktion (Leitziel 1.2)**
- **Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz, Brandverhütung (Leitziel 1.3)**

2.1 Fachkompetenzen

Die **Fachkompetenzen** werden auf drei Ebenen mit Leit-, Richt- und Leistungszielen konkretisiert. Mit den Leitzielen werden in allgemeiner Form die Themengebiete und die Kompetenzbereiche der Ausbildung beschrieben und begründet, warum diese für die Holzbearbeiter EBA wichtig sind.

Richtziele konkretisieren die Leitziele und beschreiben Einstellungen, Haltungen oder übergeordnete Verhaltenseigenschaften der Lernenden.

Mit den Leistungszielen wiederum werden die Richtziele in konkretes Handeln übersetzt, das die Lernenden in den drei Lernorten zeigen sollen.

Leit- und Richtziele gelten für alle drei Lernorte, die Leistungsziele sind spezifisch für die Lernorte Berufsfachschule, Betrieb und überbetriebliche Kurse formuliert.

Mit den fachlichen Leistungszielen werden an den drei Lernorten die Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen gefördert. Sie stellen zu dritt jeweils ein Kompetenzbündel dar. Die Berufsschule schafft Verständnis und Orientierung, die Lernorte Betrieb und die überbetrieblichen Kurse befähigen im Wesentlichen zum beruflichen praktischen Handeln.

Die Ausbilder achten bei der Umsetzung der betrieblichen Ausbildungsziele auf eine möglichst übereinstimmende Koordination mit den Einführungskursen und dem beruflichen Unterricht. Das Ausbildungsprogramm ist lernzielorientiert formuliert. Die Richtziele umschreiben allgemein und umfassend die von den Lehrlingen verlangten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten am Ende einer Ausbildungsperiode oder eines vermittelten Sachgebiets.

Die Angabe der Taxonomiestufen bei den Leistungszielen an den drei Lernorten dient dazu, das Anspruchsniveau dieser Ziele sichtbar zu machen. Es werden sechs Kompetenzstufen unterschieden (K1 bis K6), die ein unterschiedliches Leistungsniveau zum Ausdruck bringen.

Im Einzelnen bedeuten sie für die Holzbearbeiter EBA:

K1 (Wissen)

Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen (aufzählen, kennen).

Beispiel: Sie nennen die wichtigsten Teile und Funktionen einer Hobelmaschine.

K2 (Verstehen)

Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch verstehen (erklären, beschreiben, erläutern, aufzeigen).

Beispiel: Sie zeigen ihren Arbeitsbereich, ihre Stellung und Funktionen auf einer Vorlage oder eines Organigramms auf.

K3 (Anwenden)

Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen anwenden.

Beispiel: Sie führen unter Anleitung einfache Arbeiten mit den Handmaschinen und Handwerkzeugen fachgerecht, sicher und vorschriftsgemäss aus. Sie beherrschen die Kettensäge selbstständig, sicher und vorschriftsgemäss.

K4 (Analyse)

Sachverhalte in Einzelemente gliedern, die Beziehungen zwischen Elementen aufdecken und Zusammenhänge erkennen.

Beispiel: Sie erkennen anhand von typischen Beispielen die folgenden Mängel: Harz; Äste; Risse; Fäulnis und Insektenbefall; Beschädigungen; Wachstumsschäden; Produktionsfehler.

K5 (Synthese)

Einzelne Elemente eines Sachverhalts kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen oder eine Lösung für ein Problem entwerfen.

Beispiel: Sie sind fähig, Ursachen zur Gefährdung ihrer Gesundheit zu erkennen und mögliche Folgen abzuschätzen. Dabei beachten sie die im Betrieb geltenden Regeln und Bestimmungen.

K6 (Bewertung)

Bestimmte Informationen und Sachverhalte nach Kriterien beurteilen.

In diesem Bildungsplan gibt es keine Leistungsziele auf Stufe K6.

2.2 Methodenkompetenzen

Um eine gute persönliche Arbeits- und Lernorganisation, eine geordnete und geplante Arbeit und einen sinnvollen Einsatz der Arbeitsmittel sicherzustellen, werden **Methodenkompetenzen** verlangt. Es sind dies bei den Holzbearbeitern EBA die folgenden:

- Arbeitstechniken
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- Lernstrategien

Die **Methodenkompetenzen** ermöglichen den Holzbearbeiterinnen und Holzbearbeitern dank guter persönlicher Arbeitsorganisation eine geordnete und geplante Arbeit, einen sinnvollen Einsatz der Hilfsmittel und das zielorientierte Lösen ihrer Aufgaben.

2.2.1 Arbeitstechniken

Um berufliche Aufgaben lösen zu können, braucht es eine konsequente Arbeitsweise. Deshalb setzen Holzbearbeiterinnen und Holzbearbeiter Werkstoffe, Hilfsmittel, Maschinen und Werkzeuge ein, welche rationelle und sichere Arbeitsabläufe gewährleisten. Sie arbeiten effizient und setzen alle Schritte um, welche einen reibungslosen Arbeitsablauf ermöglichen.

2.2.2 Qualitätsorientiertes Denken und Handeln

Qualitätsorientiertes Denken ist für den betrieblichen Erfolg wesentlich. Holzbearbeiterinnen und Holzbearbeiter sind sich der Qualitätsansprüche an ihre Arbeit bewusst und handeln danach. Sie gewährleisten die geforderte Qualität ihrer Arbeit und der Fabrikate.

2.2.3 Lernstrategien

Das lebenslange Lernen ist wichtig, um den wechselnden Anforderungen im Berufsfeld gewachsen zu sein und um sich weiterzuentwickeln. Holzbearbeiterinnen und Holzbearbeiter sind sich dessen bewusst und setzen Lernstrategien ein, welche ihnen beim Lernen Freude und Erfolg bereiten und welche sie für das selbstständige Lernen stärken.

2.3 Sozial- und Selbstkompetenzen

Es müssen zwischenmenschliche Anforderungen bewältigt werden, wie etwa im Umgang mit den Vorgesetzten, mit Mitarbeitenden, mit Kunden oder mit Behörden. Dazu braucht es **Sozial- und Selbstkompetenzen**. Sie ermöglichen den Holzbearbeitern EBA, in Kommunikations- und Teamsituationen sicher und selbstbewusst zu handeln. Dabei stärken sie ihre Persönlichkeit und sind bereit, an ihrer eigenen Entwicklung zu arbeiten. Es sind dies bei den Holzbearbeitern EBA die folgenden:

- Eigenverantwortliches Handeln
- Lebenslanges Lernen
- Kommunikationsfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Umgangsformen und Auftreten

Die **Sozial- und Selbstkompetenzen** ermöglichen den Holzbearbeiterinnen und Holzbearbeitern, Anforderungen in Kommunikations- und Teamsituationen angemessen zu bewältigen. Dabei stärken sie ihre Persönlichkeit und sind bereit, an ihrer eigenen Entwicklung zu arbeiten.

2.3.1 Eigenverantwortliches Handeln

Bei ihrer Arbeit sind Holzbearbeiterinnen und Holzbearbeiter mitverantwortlich für die betrieblichen Abläufe. Sie sind bereit, in ihrem Kompetenzbereich Verbesserungen anzubringen oder vorzuschlagen und gewissenhaft und umweltgerecht zu handeln.

2.3.2 Lebenslanges Lernen

Anpassungen an die sich rasch wechselnden Bedürfnisse und Umstände sind eine Notwendigkeit. Holzbearbeiterinnen und Holzbearbeiter sind sich dessen bewusst und sind bereit, neue Erkenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben und sich auf ein lebenslanges Lernen einzustellen. Damit stärken sie ihre Arbeitsmarktfähigkeit und entwickeln ihre Persönlichkeit.

2.3.3 Kommunikationsfähigkeit

Die korrekte Kommunikation im Umgang mit Vorgesetzten, Mitarbeitenden und Kunden ist sehr wichtig. Holzbearbeiterinnen und Holzbearbeiter sind offen und gesprächsbereit. Sie verstehen die Regeln der angemessenen Kommunikation und wenden sie im Sinne des Betriebes an.

2.3.4 Teamfähigkeit

Berufliche Aufgaben können allein oder in einer Gruppe gelöst werden. Holzbearbeiterinnen und Holzbearbeiter sind fähig, im Team zielorientiert und effizient zu arbeiten. Dabei verhalten sie sich im Umgang mit Vorgesetzten und Mitarbeitenden kooperativ und gemäss den allgemeinen Regeln, die für die Zusammenarbeit wichtig sind. Bei Unstimmigkeiten tragen sie die Konflikte sachbezogen aus.

2.3.5 Umgangsformen und Auftreten

Vorgesetzte und Mitarbeitende haben unterschiedliche Erwartungen an die Umgangsformen und das Verhalten. Holzbearbeiterinnen und Holzbearbeiter sind sich ihrer Wirkung bewusst und drücken sich angemessen und freundlich aus. Sie sind pünktlich, angepasst gekleidet, gepflegt und zuverlässig. Im Bedarfsfall sind sie bereit, im Interesse des Betriebs und mit Rücksicht auf das Arbeitsteam einen ausserordentlichen Einsatz zu leisten.

3 SCHWERPUNKTE IN DER AUSBILDUNG

Die Lernenden werden in den beiden Schwerpunkten „Industrie“ und „Werk und Bau“ ausgebildet.

In der Berufsfachschule und in den überbetrieblichen Kursen ist die Ausbildung für beide Schwerpunkte gleich. In der betrieblichen Ausbildung werden mit den folgenden beiden Richtzielen die Schwerpunkte gesetzt:

- Produktion mit industriellen Anlagen (Schwerpunkt Industrie, Richtziel 1.2.4)
- Montage (Schwerpunkt Werk und Bau, Richtziel 1.2.5)

3.1 Exkursionen / Lehrausgänge

Um eine ganzheitliche Bildung zu gewährleisten sind während der Ausbildung vier Exkursionen/Lehrausgänge vorzusehen. Diese finden nach Möglichkeit fächerübergreifend mit dem Allgemeinbildenden Unterricht statt.

4 LEKTIONENTAFEL (AUSZUG AUS DEM BILDUNGSPLAN)

Unterrichtsbereiche	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	Total
Holz, Wald, Branche	40	40	80
Produktion inklusive Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz, Brandverhütung im Umfang von je 30 Lektionen pro Jahr.	160	160	320
Total Berufskunde	200	200	400
Allgemeinbildender Unterricht	120	120	240
Turnen und Sport	40	40	80
Total Lektionen	360	360	720

5 UEBERSICHT LEHRPLAN

	Holz, Wald, Branche	80	Produktion			320
	1.1 Holz, Wald, Branche	Lektionen 80	1.2 Produktion	Lektionen 260	1.3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz, Brandverhütung	Lektionen 60
1. Semester	1.1.1.1 Wald (K2) 1.1.1.2 Holzarten (K2)	10 6	1.2.1.1 Berechnungen (K3) 1.2.1.3 Arbeitsdokumente (K3) 1.2.1.6 Lerndokumentation (K2) 1.2.2.3 Verbindungsmittel (K1) 1.2.3.3 Handwerkzeuge (K1) 1.2.3.3 Handmaschinen (K1)	18 6 4 4 6 2	1.3.1.1 Vorschriften (K2) 1.3.1.2 Massnahmen (K2) 1.3.1.3 Erste Hilfe (K2)	8 8 8
	Vertiefung Total	4 20	Vertiefung Total	10 50	Vertiefung Total	6 30
2. Semester	1.1.1.2 Holzarten (K3) 1.1.1.3 Massivholzsortiment (K3) 1.1.1.4 Qualitätsmerkmale (K2)	2 6 8	1.2.1.1 Berechnungen (K3) 1.2.1.3 Arbeitsdokumente (K3) 1.2.1.4 Werkzeichnungen (K2) 1.2.2.1 Holzmaterialien Holzprodukte (K1) 1.2.3.2 Stationäre Maschinen (K1) 1.2.3.3 Handmaschinen (K1)	18 2 8 12 6 2	1.3.3.1 Brandverhütung (K2) 1.3.3.2 Brandschutz (K2)	8 8
	Vertiefung Total	4 20	Vertiefung Total	12 60	Vertiefung Total	4 20
3. Semester	1.1.1.3 Massivholzsortiment (K3) 1.1.1.4 Qualitätsmerkmale (K2) 1.1.2.1 Holzkette/Branchen (K2)	8 4 4	1.2.1.1 Berufsbezogene Berechnungen (K3) 1.1.2.1 Bauteile (K2) Arbeitsdokumente (K3) Werkzeichnungen (K2) 1.2.2.1 Holzmaterialien und Holzprodukte (K1) 1.2.4.1 Produktionsanlagen (K1)	13 10 8 6 5 14	1.3.2.1 Gesetzliche Vorschriften (K2) 1.3.2.2 Umweltschutz im Betrieb (K2)	4 4
	Vertiefung Total	4 20	Vertiefung Total	14 70	Vertiefung Total	2 10
4. Semester	1.1.2.1 Holzkette/Branchen (K2) 1.1.2.2 Organisation (K2)	4 6	1.2.1.1 Berufsbezogene Berechnungen (K3) 1.2.1.4 Werkzeichnungen (K2) 1.2.1.5 Arbeitsorganisation (K2) 1.2.2.2 Hilfsbaustoffe (K1) 1.2.2.3 Verbindungsmittel (K1) 1.2.5.1 Ablauf und Beteiligte (K2)	8 4 6 8 8 6		
	Gesamtheitliche Aufgaben Vertiefung Total	6 4 20	Gesamtheitliche Aufgaben Vertiefung Total	24 16 80	Total	0

Bewertung:

- Im Unterrichtsbereich **Holz, Wald, Branche** wird im 2. Semester (basierend auf 1. und 2. Semester) und im 4. Semester (basierend auf 3. und 4. Semester) je eine Zeugnisnote generiert.
- Im Unterrichtsbereich **Produktion** wird in allen 4 Semestern eine Zeugnisnote generiert.

6 LEHRPLAN MIT LEISTUNGSZIELEN

6.1 Holz, Wald und Branche

Unterrichtsbereich:

1.1 Holz, Wald und Branche

Richtziel:

1.1.1 Grundkenntnisse Holz und Wald

Semester:

1

Lektionen im Semester:

20

Lektionen total:

80

Bezug	Leistungsziele	Tax.	Lekt.
1.1.1.1	Wald Sie beschreiben Aufgaben, Formen, Flächen, Eigentumsverhältnisse und die Zusammensetzung des Waldes. Sie beschreiben die Entstehung und die Nutzung des Waldes.		10
		K2	
1.1.1.2	Holzarten Sie beschreiben den Holzaufbau und zeigen die Merkmale und den Einsatz der folgenden Holzarten auf: <ul style="list-style-type: none">– Fichte– Tanne– Lärche– Buche– Eiche		6
		K2	
	Vertiefung		4

Methodenkompetenzen

2.2.1 Arbeitstechniken

2.2.3 Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen

2.3.1 Eigenverantwortliches Handeln

2.3.3 Kommunikationsfähigkeit

Unterrichtsbereich:

1.1 Holz, Wald und Branche

Richtziel:

1.1.1 Grundkenntnisse Holz und Wald

Semester:

2

Lektionen im Semester:

20

Lektionen total:

80

Bezug	Leistungsziele	Tax.	Lekt.
1.1.1.2	Holzarten Sie beschreiben den Holzaufbau und zeigen die Merkmale und den Einsatz der folgenden Holzarten auf: <ul style="list-style-type: none">– Fichte– Tanne– Lärche– Buche– Eiche		2
		K2	
1.1.1.3.	Massivholzsortiment Sie beschreiben den Einsatz der folgenden Massivholzsortimente: <ul style="list-style-type: none">– Rundholz– Kantholz– Bretter– Latten– Hobelwaren		4
		K3	
1.1.1.4	Qualitätsmerkmale Sie beschreiben anhand von typischen Beispielen die folgenden Merkmale: <ul style="list-style-type: none">– Harz– Buchs– Äste– Risse– Fäulnis und Insektenbefall– Beschädigungen– Wachstumsschäden– Produktionsfehler		10
		K2	
	Vertiefung		4

Methodenkompetenzen

2.2.1 Arbeitstechniken

2.2.2 Qualitätsorientiertes Denken und Handeln

2.2.3 Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen

2.3.1 Eigenverantwortliches Handeln

2.3.3 Kommunikationsfähigkeit

2.3.4 Teamfähigkeit

Unterrichtsbereich:

1.1 Holz, Wald und Branche

Richtziel:

1.1.1 Grundkenntnisse Holz und Wald

Semester:

1.1.2 Branche

3

Lktionen im Semester:

20

Lktionen total:

80

Bezug	Leistungsziele	Tax.	Lekt.
1.1.1.3.	Massivholzsortiment Sie beschreiben den Einsatz der folgenden Massivholzsortimente: <ul style="list-style-type: none">– Rundholz– Kantholz– Bretter– Latten– Hobelwaren		8
		K3	
1.1.1.4	Qualitätsmerkmale Sie beschreiben anhand von typischen Beispielen die folgenden Merkmale: <ul style="list-style-type: none">– Harz– Buchs– Äste– Risse– Fäulnis und Insektenbefall– Beschädigungen– Wachstumsschäden– Produktionsfehler		4
		K2	
1.1.2.1	Holzkette / Branche Sie nennen die Branchen und Firmenstrukturen in der Holzkette. Anhand von typischer Produkte zeigen sie deren Tätigkeiten auf.		4
		K2	
	Sie beschreiben Ihre möglichen Arbeitsfelder und Tätigkeiten.	K2	
	Vertiefung		4

Methodenkompetenzen

2.2.1 Arbeitstechniken

Sozial- und Selbstkompetenzen

2.3.1 Eigenverantwortliches Handeln

2.2.2 Qualitätsorientiertes Denken und Handeln

2.3.2 Lebenslanges Lernen

2.2.3 Lernstrategien

2.3.3 Kommunikationsfähigkeit

2.3.4 Teamfähigkeit

2.3.5 Umgangsformen und Auftreten

Unterrichtsbereich: **1.1 Holz, Wald und Branche**
 Richtziel: 1.1.2 Branche
 Semester: 4
 Lektionen im Semester: 20
 Lektionen total: 80

Bezug	Leistungsziele	Tax.	Lekt.
1.1.2.1	Holzkette / Branche		4
	Sie nennen die Branchen und Firmenstrukturen in der Holzkette. Anhand von typischer Produkte zeigen sie deren Tätigkeiten auf.	K2	
	Sie beschreiben Ihre möglichen Arbeitsfelder und Tätigkeiten.	K2	
1.1.2.2	Organisation		6
	Sie zeigen ihren Arbeitsbereich, ihre Stellung und ihre Funktionen auf einer Vorlage oder einem Organigramm auf.	K2	
	Vertiefung		4
	Gesamtheitliche Aufgaben	K3	6
	Sie bearbeiten Aufgaben, welche alle Bereiche von Holz, Wald und Branche, Produktion und allgemeine Schutzmassnahmen umfassen.		

Methodenkompetenzen

- 2.2.1 Arbeitstechniken
- 2.2.2 Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- 2.2.3 Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 2.3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 2.3.2 Lebenslanges Lernen
- 2.3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 2.3.4 Teamfähigkeit
- 2.3.5 Umgangsformen und Auftreten

6.2 Produktion

Unterrichtsbereich:

1.2 Produktion

Richtziel:

1.2.1 Grundlagen

Semester:

1.2.2 Materialien

Lektionen im Semester:

1.2.3 Handwerkzeug

Lektionen total:

50

260

Bezug	Leistungsziele	Tax.	Lekt.
1.2.1.1	Berufsbezogene Berechnungen Sie berechnen mit den vier Grundoperationen anhand von typischen beruflichen Aufgaben: – Einheiten für Zeit, Längen, Flächen, Volumen – Flächen für Quadrat, Rechteck, Dreieck, Kreis – Volumen für Würfel, Zylinder – Proportionale Verhältnisse Dabei nutzen sie die Funktionen des Taschenrechners.		18
1.2.1.3	Arbeitsdokumente Sie beschreiben die Funktion und den Einsatzbereich von: – Arbeitspapieren wie etwa Stück- und Produktionslisten, Lieferscheine – Vorlagen – Arbeitsbeschriebe – Persönlicher Arbeitsrapport – Einfache Arbeitsanweisungen Sie setzen sie für Berechnungen ein.	K3	6
1.2.1.6	Lerndokumentation Sie sind fähig, den Aufbau wie auch Sinn und Zweck der Lerndokumentation aufzuzeigen.		4
1.2.2.3	Verbindungsmittel Sie nennen die Arten und den Verwendungszweck der folgenden Verbindungsmittel: – Nägel – Schrauben – Befestigungsmittel auf Beton und Backstein – Blechformteile – Beschläge	K2	4
		K1	

Bezug	Leistungsziele	Tax.	Lekt.
1.2.3.3	Handwerkzeuge Sie nennen die Funktionsweise, die wichtigsten Teile und den Einsatz der folgenden Handwerkzeuge: Typische Handwerkzeuge (Säge, Hammer, Hobel, etc...)		6
1.2.3.3	Handmaschinen Sie nennen die Funktionsweise, die wichtigsten Teile und den Einsatz der folgenden Handmaschinen: - Handmaschinen - Kettensäge - Kompressor - Flickmaschine - Handfräse - Nagel- und Klammermaschine Sie nennen für diese Handmaschinen die Sicherheitsvorschriften.	K1	2
	Vertiefung		10

Methodenkompetenzen

2.2.1 Arbeitstechniken

2.2.3 Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen

2.3.1 Eigenverantwortliches Handeln

2.3.2 Lebenslanges Lernen

2.3.3 Kommunikationsfähigkeit

Unterrichtsbereich:

1.2 Produktion

Richtziel:

1.2.1 Grundlagen

Semester:

1.2.2 Materialien

1.2.3 Handmaschinen

2

Lektionen im Semester:

60

Lektionen total:

260

Bezug	Leistungsziele	Tax.	Lekt.
1.2.1.1	Berufsbezogene Berechnungen Sie berechnen mit den vier Grundoperationen anhand von typischen beruflichen Aufgaben: – Einheiten für Zeit, Längen, Flächen, Volumen – Flächen für Quadrat, Rechteck, Dreieck, Kreis – Volumen für Würfel, Zylinder – Proportionale Verhältnisse Dabei nutzen sie die Funktionen des Taschenrechners.		18
1.2.1.3	Arbeitsdokumente Sie beschreiben die Funktion und den Einsatzbereich von: – Arbeitspapiere wie etwa Stück- und Produktionslisten, Lieferscheine – Vorlagen – Arbeitsbeschriebe – Persönlicher Arbeitsrapport – Einfache Arbeitsanweisungen Sie setzen sie für Berechnungen ein.	K3	2
1.2.2.1	Holzmaterialien und Holzprodukte Sie nennen die Unterschiede und den Verwendungszweck der folgenden Materialien und Produkte: – Massivholzprodukte – Hobelwaren – Verleimte Produkte – Holzwerkstoffe – Werkstoffplatten	K1	12

Bezug	Leistungsziele	Tax.	Lekt.
1.2.3.2	Stationäre Maschinen		6
	<p>Sie nennen den Aufbau, die wichtigsten Teile, die Funktionsweise und den Einsatz der folgenden stationären Maschinen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hobelmaschine - Kreissäge - Kehlmaschine - Bandsäge <p>Sie nennen für diese Maschinen die maschinenspezifischen Sicherheitsvorschriften und Checklisten.</p>		
1.2.3.3	Handmaschinen	K1	2
	<p>Sie nennen die Funktionsweise, die wichtigsten Teile und den Einsatz der folgenden Handmaschinen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handmaschinen - Kettensäge - Kompressor - Flickmaschine - Handfräse - Nagel- und Klammermaschine <p>Sie nennen für diese Handmaschinen die Sicherheitsvorschriften.</p>		
1.2.1.4	Werkzeichnungen	K1	8
	<p>Sie sind fähig, Zeichnungen und Skizzen einfacher, einschichtiger Werkstücke zu lesen und zu verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundrisse - Schnitte / Querschnitte - Ansichten 	K2	
	Vertiefung		12

Methodenkompetenzen

- 2.2.1 Arbeitstechniken
- 2.2.2 Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- 2.2.3 Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 2.3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 2.3.2 Lebenslanges Lernen
- 2.3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 2.3.5 Umgangsformen und Auftreten

Unterrichtsbereich: **1.2 Produktion**
 Richtziel: 1.2.1 Grundlagen
 Semester: 3
 Lektionen im Semester: 70
 Lektionen total: 260

Bezug	Leistungsziele	Tax.	Lekt.
1.2.1.1	Berufsbezogene Berechnungen Sie berechnen mit den vier Grundoperationen anhand von typischen beruflichen Aufgaben: <ul style="list-style-type: none">- Einheiten für Zeit, Längen, Flächen, Volumen- Flächen für Quadrat, Rechteck, Dreieck, Kreis- Volumen für Würfel, Zylinder- Proportionale Verhältnisse Dabei nutzen sie die Funktionen des Taschenrechners.	K3	13
1.2.1.2	Bauteile Sie nennen die Bauteile eines Objektes und ihre Funktionen. Sie zeigen anhand von Beispielen für diese Bauteile einen einfachen Schichtaufbau und die Materialien auf.	K2	10
1.2.1.3	Arbeitsdokumente Sie beschreiben die Funktion und den Einsatzbereich von: <ul style="list-style-type: none">- Arbeitspapieren wie etwa Stück- und Produktionslisten, Lieferscheine- Vorlagen- Arbeitsbeschriebe- Persönlicher Arbeitsrapport- Einfache Arbeitsanweisungen Sie setzen sie für Berechnungen ein.	K3	8
1.2.1.4	Werkzeichnungen Sie sind fähig, Zeichnungen und Skizzen einfacher, einschichtiger Werkstücke zu lesen und zu verstehen: <ul style="list-style-type: none">- Grundrisse- Schnitte / Querschnitte- Ansichten	K2	6

Bezug	Leistungsziele	Tax.	Lekt.
1.2.2.1	Holzmaterialien und Holzprodukte		5
	Sie nennen die Unterschiede und den Verwendungszweck der folgenden Materialien und Produkte: <ul style="list-style-type: none"> - Massivholzprodukte - Hobelwaren - Verleimte Produkte - Holzwerkstoffe - Werkstoffplatten 	K1	
1.2.4.1	Produktionsanlagen		14
	Sie nennen die Hauptelemente und die Produktionsweise der folgenden Produktionsanlagen in der Holzkette: <ul style="list-style-type: none"> - Vollernter - Rundholzförderanlage - Vollgatter - Blockbandsäge - Besäum- und Kappanlagen - Trocknungsanlagen - Keilzinkanlagen - Hobellinie - Abbundanlage - Imprägnieranlage 	K1	
	Vertiefung		14

Methodenkompetenzen

- 2.2.1 Arbeitstechniken
 2.2.2 Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
 2.2.3 Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 2.3.1 Eigenverantwortliches Handeln
 2.3.2 Lebenslanges Lernen
 2.3.3 Kommunikationsfähigkeit
 2.3.4 Teamfähigkeit

Unterrichtsbereich: **1.2 Produktion**
 Richtziel: 1.2.1 Grundlagen
 Semester: 4
 Lektionen im Semester: 80
 Lektionen total: 260

Bezug	Leistungsziele	Tax.	Lekt.
1.2.1.1	Berufsbezogene Berechnungen		8
	<p>Sie berechnen mit den vier Grundoperationen anhand von typischen beruflichen Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einheiten für Zeit, Längen, Flächen, Volumen - Flächen für Quadrat, Rechteck, Dreieck, Kreis - Volumen für Würfel, Zylinder - Proportionale Verhältnisse <p>Dabei nutzen sie die Funktionen des Taschenrechners.</p>	K3	
1.2.1.4	Werkzeichnungen		4
	<p>Sie sind fähig, Zeichnungen und Skizzen einfacher, einschichtiger Werkstücke zu lesen und zu verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundrisse - Schnitte / Querschnitte - Ansichten 	K2	
1.2.1.5	Arbeitsorganisation		6
	<p>Sie erklären die Ziele und Vorteile der Arbeitsplanung und beschreiben die Merkmale eines gut organisierten Arbeitsplatzes.</p>	K2	
1.2.2.2	Hilfsbaustoffe		8
	<p>Sie nennen Arten und den Verwendungszweck der folgenden Hilfsbaustoffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dämmungen - Dichtungsmaterialien - Sperrsichten - Klebstoffe - Holzschutzmittel - Oberflächenbehandlungen 	K1	

Bezug	Leistungsziele	Tax.	Lekt.
1.2.2.3	Verbindungsmitte		8
	Sie nennen die Arten und den Verwendungszweck der folgenden Verbindungsmitte: - Nägel - Schrauben - Befestigungsmittel auf Beton und Backstein - Blechformteile - Beschläge	K1	
1.2.5.1	Ablauf und Beteiligte		6
	Sie nennen die Beteiligten, mit denen sie auf der Montage Schnittstellen haben.	K2	
	Vertiefung		16
	Gesamtheitliche Aufgaben	K3	24
	Sie bearbeiten Aufgaben, welche alle Bereiche von Holz, Wald und Branche, Produktion und allgemeine Schutzmassnahmen umfassen.		

Methodenkompetenzen

- 2.2.1 Arbeitstechniken
2.2.2 Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
2.2.3 Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 2.3.1 Eigenverantwortliches Handeln
2.3.2 Lebenslanges Lernen
2.3.3 Kommunikationsfähigkeit
2.3.4 Teamfähigkeit
2.3.5 Umgangsformen und Auftreten

Unterrichtsbereich:

1.3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz, Brandverhütung

Richtziel:

1.3.1 Arbeitssicherheit / Gesundheitsschutz

Semester:

1

Lektionen im Semester:

30

Lektionen total:

60

Bezug	Leistungsziele	Tax.	Lekt.
1.3.1.1	Vorschriften Sie erklären die Vorschriften zum Schutz ihrer Sicherheit und Gesundheit gemäss den EKAS-Richtlinien und den Branchenlösungen. (Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit)		8
		K2	
1.3.1.2	Massnahmen Sie erläutern die möglichen Massnahmen zum Schutz ihrer Person und ihres Umfeldes gemäss EKAS-Richtlinien.		8
		K2	
1.3.1.3	Erste Hilfe Sie sind fähig, die Erste-Hilfe-Massnahmen zu erläutern und ihre Bedeutung aufzuzeigen.		8
		K2	
	Vertiefung		6

Methodenkompetenzen

2.2.3 Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 2.3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 2.3.2 Lebenslanges Lernen
- 2.3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 2.3.4 Teamfähigkeit
- 2.3.5 Umgangsformen und Auftreten

Unterrichtsbereich:

**1.3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz,
Umweltschutz, Brandverhütung**

Richtziel:

1.3.3 Brandverhütung

Semester:

2

Lektionen im Semester:

20

Lektionen total:

60

Bezug	Leistungsziele	Tax.	Lekt.
1.3.3.1	Regelungen der Brandverhütung Sie erklären die Bedeutung der wesentlichen gesetzlichen Regelungen zur Brandverhütung.		8
		K2	
1.3.3.2	Schutzmassnahmen der Brandverhütung Sie beschreiben die Gefahren und möglichen Ursachen von Bränden. Sie erläutern die Bedeutung von Brandverhütungsmassnahmen und zeigen deren Anwendung für unterschiedliche Situationen auf.		8
		K2	
	Vertiefung		4

Methodenkompetenzen

2.2.1 Arbeitstechniken

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 2.3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 2.3.2 Lebenslanges Lernen
- 2.3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 2.3.4 Teamfähigkeit
- 2.3.5 Umgangsformen und Auftreten

Unterrichtsbereich:

1.3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz, Brandverhütung

Richtziel:

1.3.2 Umweltschutz

Semester:

3

Lektionen im Semester:

10

Lektionen total:

60

Bezug	Leistungsziele	Tax.	Lekt.
1.3.2.1	Gesetzliche Vorschriften zum Umweltschutz		4
	Sie sind fähig, die gesetzlichen Bestimmungen für den Umweltschutz anhand von Beispielen zu erläutern.		
	Sie zeigen Konsequenzen für die eigene Arbeit auf.	K2	
1.3.2.2	Umweltschutz im Betrieb		4
	Sie zeigen die betrieblichen Grundsätze und Massnahmen des Umweltschutzes anhand von aussagekräftigen Beispielen auf.	K2	
	Vertiefung		2

Methodenkompetenzen

2.2.1 Arbeitstechniken

2.2.2 Qualitätsorientiertes Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen

2.3.1 Eigenverantwortliches Handeln

2.3.2 Lebenslanges Lernen

2.3.3 Kommunikationsfähigkeit

2.3.4 Teamfähigkeit

2.3.5 Umgangsformen und Auftreten

B) Lektionentafel

Unterrichtsbereiche	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	Total
Holz, Wald, Branche	40	40	80
Produktion <i>inklusive Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz, Brandverhütung im Umfang von je 30 Lektionen pro Jahr.</i>	160	160	320
Total Berufskunde	200	200	400
Allgemeinbildender Unterricht	120	120	240
Turnen und Sport	40	40	80
Total Lktionen	360	360	720